



Frau Rüdiger erläutert den Kindern, wie richtig gebügelt wird. Alle sind voll bei der Sache.

Report aus der Schule für Lernbehinderte an der Lübbener Chaussee:

Wenn die Jungen bügeln und die Mädchen Pizza backen

Wenn die Jungen bügeln und mit den Mädchen Pizza backen, dann ist in der 7. Klasse der Schule für Lernbehinderte in der Beeskower Lübbener Chaussee Hauswirtschaft angesagt. Acht Jungen und drei Mädchen streifen die wirklich weißen Kittel über, die sie in der vorigen Woche mit der angefallenen Tischwäsche ihres Arbeitsraumes im Vollautomaten gewaschen und ordnungsgemäß gebügelt haben, stellen die mitgebrachten Zutaten vor Frau Rüdiger, ihre Lehrerin, und sich auf ihre Familie für diesen halben Vormittag ein. „Es arbeitet sich leichter in Familien, ganz so, wie es zu Hause ist“, erklärt mir die sorgsame junge Frau, die auf jede Frage ihrer Schüler spürbar gern eingeht. Zeit ist da für jeden!

Hauswirtschaft war schon seit Jahren im Lehrplan, jetzt nach Vorlagen aus Nordrhein-Westfalen, sehr viel genauer. Und Jennifer oder René, Sandra und Christian sind mit Eifer dabei.

An der Wandzeitung des hellen,

großen Raumes lese ich von Nahrungsmittellehre, Haushaltsplanung, Essenzubereitung und Familienplanung. Die Wände schmücken Kräuterposter, farbige Rezepte, eine Tafel hängt da, noch liegen grüncarierte Decken auf den Tischen, ein Herd steht an der Wand, der Kühlschrank, reichlich Geschirr, alles wartet auf die umsichtigen Benutzer. die Grünpflanzen müssen gepflegt, jede Woche die Ausgaben genau abgerechnet werden. Zwei ganze Mark oder etwas an Zutaten bringen die Schüler für die vollständigen Mahlzeiten, Nachspeise selbstverständlich, mit.

Wissen Sie, daß eine echte römische Pizza mit Hackepeter bereitet werden muß? Wieviel kosten alles Zutaten? Wo kann ich sparen? Wieviel brauche ich für ein Herdblech? Andi hat etwas zu heißes Wasser für den Hefeteig genommen. „Macht nichts“, tröstet Frau Rüdiger, „er wird trotzdem gut!“ Die anderen erzählen von zu Hause. Was sie da jetzt schon alles mitmachen können –

könnten, wenn sie wollten! Oder dürften?

Natürlich gehört zum Fach auch das Kehren und Wischen der Fußböden nach dem gut gelungenen und restlos verputzten Essen. Der Abwaschdienst wird eingeschaltet mit Abtrockendienst und der Sonderdienst. Dazu gehört das Eimerleeren ebenso wie das Abwischen der Schränke. Jetzt höre ich direkt eine Mutti sagen: Also wenn meiner das zu Hause machen sollte, prost Mahlzeit!

Hier, liebe Mutti, mault keiner, weil jeder oder jede an alles rankommt – und mächtig gelobt wird.

„Es war eine sehr gute, lehrreiche Stunde mit euch“, bedanke ich mich mit Handschlag bei Chrissi, Sandra, Jennifer und den anderen der Siebenten. „Nachahmenswert für alle Schulen“, bestätigt Frau Rüdiger, „wenn die Kommune die Mittel bereitstellt!“ Guten Pizza-Appetit!

KARIN GRIEBEL



Dann wird selbst ausprobiert, was man soeben erklärt bekam.



Abwaschen ist nicht jedermanns Sache; aber hier macht es wohl Spaß.



Natürlich muß, was naß geworden ist, auf die Leine. MOZ-Fotos: Jur